

# He! Norderney Kurier

IMMER FREITAGS KOSTENLOS AN ALLE HAUSHALTUNGEN

WOCHENZEITUNG FÜR DIE INSEL NORDERNEY



**Jörg Saathoff und Bernd Daehne erhalten Auszeichnung Engagement als Leuchtturmprojekt**

**Service, Tipps und Termine**

► 4

**Schutzdüne ohne Ende**

► 6

**EP:Rosenboom**

Jann-Berghaus-Str. 78  
26548 Norderney  
www.ep.de/rosenboom

**ROSENBOOM**  
Haustechnik Norderney

## Gänsehaut und Liebe

2732 Euro Pfandgeld gespendet – Hände in den Schoß legen kann die Crew noch nicht

Bettina Diercks

Sie wirken immer noch ergriffen, die Macher um den Museumskreuzer „Otto Schülke“, der vergangenen Sonnabend in seinen früheren und jetzt endgültigen Heimathafen Norderney einlief. Die beiden Vorsitzenden Björn Bornschein und Henning Janssen, Schriftführerin Insa Richter sowie Maschinist Hermann Janssen und Jonny Rass von der Crew trafen sich am Donnerstag an Bord, um von Bernd Pittelkow (Inhaber des Edeka-Marktes am Hafen) und Marktleiter Jörg Brückner einen Scheck entgegenzunehmen. Der wird nachgereicht, da Corona der bisherigen Übergabe einen Strich durch die Rechnung zog. 2732 Euro Pfandgeld kamen im Edeka am Hafen in den vergangenen zwei Jahren für den Verein zusammen. „Das ist nicht selbstverständlich“, sagt Bornschein über die Spendenbereitschaft und Weitergabe des Marktes für einen guten Zweck.

**Gänsehaut**

Die Crew steht noch unter den Eindrücken von Sonnabend. Die einen, die die „alte Dame“ Schülke auf dem Seeweg nach Norderney steuerten, die anderen, die mit der Frisia XI den alten Seenotrettungskreuzer auf ihrer letzten Seemeile in den Hafen geleiteten. „Ich bekomme immer noch Gänsehaut“, sagt Richter, die unter Deck der Frisia den Stand des Vereins betreute und bedauert, deshalb nur einen Teil von der Live-Show draußen mitbekommen zu haben. Mit der Gänsehaut ist sie nicht allein, wie sich herausstellt. Viele der Anwesenden sprechen davon, Sonnabend immer wieder solche Momente gehabt zu haben. Kapitän Henning Janssen:



Insa Richter, Henning Janssen, Bernd Pittelkow, Jörg Brückner, Björn Bornschein und Jonny Rass (von links) bei der Übergabe des Pfandgeldes.

Foto: Bettina Diercks



Hermann Janssen am Motor.



Die „Johann Fidi“ von innen.

„So richtig realisiert habe ich das alles erst, als ich es später auf Video gesehen habe. Während der Überfahrt und hier im Hafen war ich die ganze Zeit einfach nur hochkonzentriert, um die Schülke heile nach Hause zu bringen und im Hafen nirgends gegen zu fahren.“ So wirkte er auch vergangenen Sonnabend, als er das erste Mal nach der mehrstündigen Überfahrt durch raue See von Bord ging: noch nicht ganz angekommen. Niemand wusste, trotz Probefahrt, ob die Maschinen alles mitmachen. „Sie hat in den vergangenen Jahren so viel gestanden“, sagt Janssen. Das sei nicht gut für einen

Motor, der müsse laufen. Und dann noch die raue See. Eine echte Herausforderung, nichts für schwache Nerven. „Wir hatten Schlechtwetter“, sagte Maschinist Hermann Janssen, der früher auf der Schülke seinen Dienst tat und nicht nur zahlreiche Rettungseinsätze mit ihr fuhr, sondern auch viele Schwangere auf den letzten Drücker der Geburt ans Festland brachte, wie er erzählt. Er selbst hatte die Schülke nach ihrem Verkauf vor 24 Jahren nach Island gefahren. Und sie jetzt wieder nach Hause geholt. „Da hatte ich schon so manche Träne im Knopfloch“, gesteht er und steht stolz vor der Ma-

Schine, was nicht besonders komfortabel sein dürfte. Bei rauher See dürften beide Varianten, stehend oder sitzend, eher einem Höllentrip gleich gewesen sein, zudem sich der Stuhl direkt über dem Motor (mit etwa 49 PS) befindet. Eng ist es dazu. „Ich weiß gar nicht, wo die hier die zu Rettenden gelassen haben“, fragt sich Rass.

Die Hände in den Schoß legen kann die Crew noch nicht: Genehmigungen müssen noch eingeholt und weitere Gelder eingeworben werden, um den Fortbestand des Vereins und des Schiffes zu sichern. Mitte 2022 soll es laut Bornschein dann so weit sein, dass Liegeplatz und Kreuzer fertig sind und das Schiff seiner Funktion übergeben werden kann. Fördermitgliedschaften sind für 15 Euro möglich (www.otto-schuelke.de).

12. Jahrgang / Nummer 32

Freitag, 13. August 2021

Den neusten  
**He! Norderney Kurier**  
online immer dabei haben



**Ostfriesischer Kurier**

**HEUTE:**

**Baumschutzsatzung**

Bevor sie beschlossen wird, soll die für Norderney geplante Baumschutzsatzung öffentlich ausgelegt werden, damit Bürger Änderungswünsche äußern können.

**NORDERNEY-IMMOBILIEN**  
JANN ENNEN

POSTSTRASSE 5 • 26548 NORDSEEBAD NORDERNEY  
TEL. (0 49 32) 31 28 • FAX (0 49 32) 840 17 17

WWW.NORDERNEY-IMMOBILIEN.COM

**FÜR VORGEMERKTE KUNDEN SUCHEN WIR DRINGEND AUF NORDERNEY...**

- × Wohn- & Geschäftshäuser
- × Mehrfamilienhäuser
- × Appartementshäuser
- × Eigentumswohnungen

**Gerne auch renovierungsbedürftig!**



**GESCHÄFTSSTELLE NORDERNEY**  
Tel. 04932/991968-0  
Wilhelmstraße 2 · 26548 Norderney  
Geöffnet: Mo. - Fr.: 9.00 bis 16.30 Uhr

Kundenservice/Anzeigen 99 19 68-0  
Redaktion 99 19 68-1  
Fax 99 19 68-5  
Mail norderney@skn.info



**Hochwasser** (ohne Gewähr)  
Sa. 14. Aug.: 4.02 Uhr 16.08 Uhr  
So. 15. Aug.: 4.43 Uhr 16.33 Uhr  
Mo. 16. Aug.: 5.28 Uhr 17.41 Uhr

Di. 17. Aug.: 6.21 Uhr 18.40 Uhr  
Mi. 18. Aug.: 7.31 Uhr 20.09 Uhr  
Do. 19. Aug.: 9.02 Uhr 21.44 Uhr  
Fr. 20. Aug.: 10.15 Uhr 22.34 Uhr

## Pokalrunde: TuS siegt 5:0

**NORDERNEY** Beim SV Dornum siegte der TuS in der ersten Pokalrunde mit 5:0. Bereits zur Halbzeit führten die Norderneyer mit 3:0, die durch Tore von Deniz Cömertpay, Lasse Hougaard Beyer per Foulelfmeter und Klaas Iken die Weichen früh auf Sieg stellten. Im zweiten Durchgang stellten Jonas Forner und Ali Bayram Erol den Endstand her. Bei einer konsequenteren Chancenauswertung seitens der Norderneyer hätte das Ergebnis deutlich höher ausfallen können. Der Gastgeber, der in drei Wochen zum Punktspiel anreist, präsentierte sich über die gesamte Spieldauer harmlos.

**NORDERNEY** Vergangenes Wochenende machten sich die ersten Norderneyer Helfer, in diesem Fall Handwerker, auf den Weg in das vom Hochwasser betroffene Ahrtal (Kreis Ahrweiler/Rheinland-Pfalz), um den dort Betroffenen zu helfen. Sven Beckmann aus Schoonorth (Brookmerland) hatte Jörg Saathoff angesprochen, ob es nicht Freiwillige von der Insel gibt, die mit anfasen wollen. Beckmann reist seit Ende Juli regelmäßig Richtung Süden, um dort mit der ganzen Familie Aufräumhilfe zu leisten (wir berichteten). Auf Norderney nahm die

# Helfende Hände als Spende gesucht

Handwerkerschaft sucht Freiwillige für den Einsatz im Hochwassergebiet



Norderney hilft mit Händen (und Werkzeug). Foto: privat

Ortshandwerkerschaft die Sache in die Hand. „Die Menschen dort brauchen ohne Ende Hilfe. Wir haben über die Ortshandwerkerschaft die Stemmhämmer, Kabeltrommeln und Kabel gekauft. Ein Teil der Geräte haben wir un-

ten gelassen, damit sie im Einsatz bleiben, einen Teil haben wir wieder mit hochgenommen“, sagt Saathoff.

Er war mit vier weiteren Helfern vergangenen Donnerstag aufgebrochen, um Hand anzulegen. „Der Estrich muss raus und der Putz von den Wänden, damit das Dreckwasser raus- und Luft rankommt“, erklärt Saathoff vom Job dort unten.

„Über 2000 Helfer waren vergangenes Wochenende im Einsatz.“ Gewohnt wird in höheren Lagen, mit den Bussen geht es in die Einsatzorte, erzählt er. „Die Bürger sind zum Teil traumatisiert. Die

sind seit drei Wochen im Dauerlauf und freuen sich über jede helfende Hand. Das gibt ihnen Kraft und Mut.“ Gerade auch wenn sie hören würden, dass ganz aus Norderney Hilfe komme. Strom gäbe es weitestgehend immer noch nicht.

„Wir wollen jetzt jedes Wochenende runter und suchen weitere Helfer“, so Saathoff. Für Essen und Trinken ist gesorgt, gut wäre, Zelt und Isomatte einzupacken. Wer Interesse hat, kann sich an ihn wenden (Telefon 0170/385873) oder an Vorsitzenden Andreas Köhn, Telefon 04932/869169. *bd*

### BEILAGEN

Die Gesamtauflage enthält Prospekte der **Inselmarkt Kruse, Edeka, Penny, Netto und EP Rosenboom**. Wir bitten um Beachtung.

### IMPRESSUM

**Gesamtherstellung:**  
Ostfriesischer Kurier GmbH & Co. KG  
Stellmacherstraße 14, 26506 Norden

**Geschäftsführung:**  
Charlotte Basse, Gabriele Basse,  
Victoria Basse

**Redaktion:**  
Bettina Diercks

**Anzeigen:**  
Sabrina Hampf

**Vertrieb:**  
Benjamin Oldewurtel

**Druck:**  
Ostfriesische Presse Druck GmbH  
(Emden) Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte und Fotos wird keine  
Gewähr übernommen.

Telefon: siehe Seite 1

Erscheinungsweise: einmal wöchentlich  
Verteilung: kostenlos an alle Haushalte  
und an mehr als 40 Auslegestellen  
Auflage: 4900 Exemplare



He liebe Kinder, heute erzähle ich euch etwas über eine Raupe und einen Schmetterling, der Jakobskrautbär oder Blutbär (*Tyria jacobaeae*) heißt. Neulich noch konnte man auf Norderney die Raupen dieses Tieres sehr häufig an Pflanzen am Wegesrand entdecken, da sie sich schön vollfressen, um sich danach in einen Schmetterling zu verwandeln. Ich wollte ja letztes eins der Tiere essen, aber zum Glück haben mich meine Freunde noch früh genug davon abgehalten. Dabei sind die kleinen so schön

auffällig gelb-schwarz gestreift und sind auch aus der Luft super zu sehen. Also habe ich mich gefragt, warum ich sie nicht fressen sollte, und habe mal nachgeforscht...

Denn die Färbung haben sie leider nicht, um zu zeigen, dass sie alle große BVB-Fans sind, sondern um jedem schon von Weitem klarzumachen: Friss mich nicht, ich bin giftig! Wenn man mal darauf achtet, fällt auch auf, dass die Raupen immer in Grüppchen an ein und derselben Pflanze hängen und fressen. Diese Pflanze ist auch ganz gelb und ich habe herausgefunden, dass es sich dabei um das Jakobs-Greis-

## Der Jakobskrautbär

Von Schmetterlingen und Raupen



Eine Raupe des Jakobskrautbären. Foto: privat

kraut (*Senecio jacobaea*) handeln muss. Eben diese Pflanze ist nun für uns Vögel

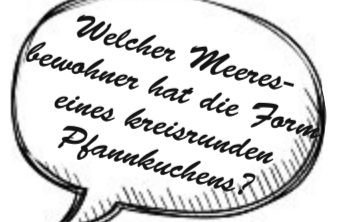
und auch für euch Menschen giftig, nur die Raupen des Blutbären schmeckt sie gut, aber dadurch werden sie selbst auch giftig, und damit für mich völlig ungenießbar. Diese Pflanze gibt es übrigens noch gar nicht so lange auf Norderney und gehört hier auch eigentlich nicht wirklich hin. Mittlerweile säumt das Kraut aber die Dünen und Wegesränder der Fahrradwege. Wenn so eine Pflanze in ein Gebiet kommt, in dem es sie vorher gar nicht gab, nennt man das einen Neophyten. Das ist ein Fachbegriff aus der Biologie und bedeutet so viel wie „Neupflanze“.

Die Raupen sind übrigens immun gegen die Wirkung der Pflanze, da es sich um einen speziellen Giftstoff handelt, der nur für Wirbeltiere, wie zum Beispiel Menschen und Vögel gefährlich ist. Der Jakobskrautbär hingegen lagert das Gift extra ein und genießt so ein problemloses, ungefährliches Leben. Eigentlich wirklich geschickt, wenn man mal so darüber nachdenkt. Besonders im Juli kann man die „Tiger-Raupe“ gut entdecken, da sie sich ab August verpuppt und sich nach neun bis zehn Monaten dann in einem Falter verwandelt.

Die schlüpfen dann Anfang Mai, und besitzen ebenfalls eine schöne Färbung, jetzt aber schwarz mit roter Musterung; immer auch noch ein Zeichen, um zu zeigen: Friss mich nicht, ich bin giftig! Der schwarze Falter lebt dann zwei Monate lang, bevor er stirbt. Das ist bei den meisten Schmetterlingen so, da sie als ausgewachsene

Falter den Winter meistens nicht überleben können. Natürlich gibt es auch da Ausnahmen, wie den Zitronenfalter, der es schafft, den ganzen Winter durch eine Winterstarre zu überstehen. Er konzentriert durch die Abgabe von Wasser seine im Körper befindliche Flüssigkeit und verringert somit den Gefrierpunkt. Zudem sinken durch die niedrige Körpertemperatur sämtliche Körperfunktionen auf ein für das Überleben notwendiges Minimum. Der Energieverbrauch geht damit gegen null.

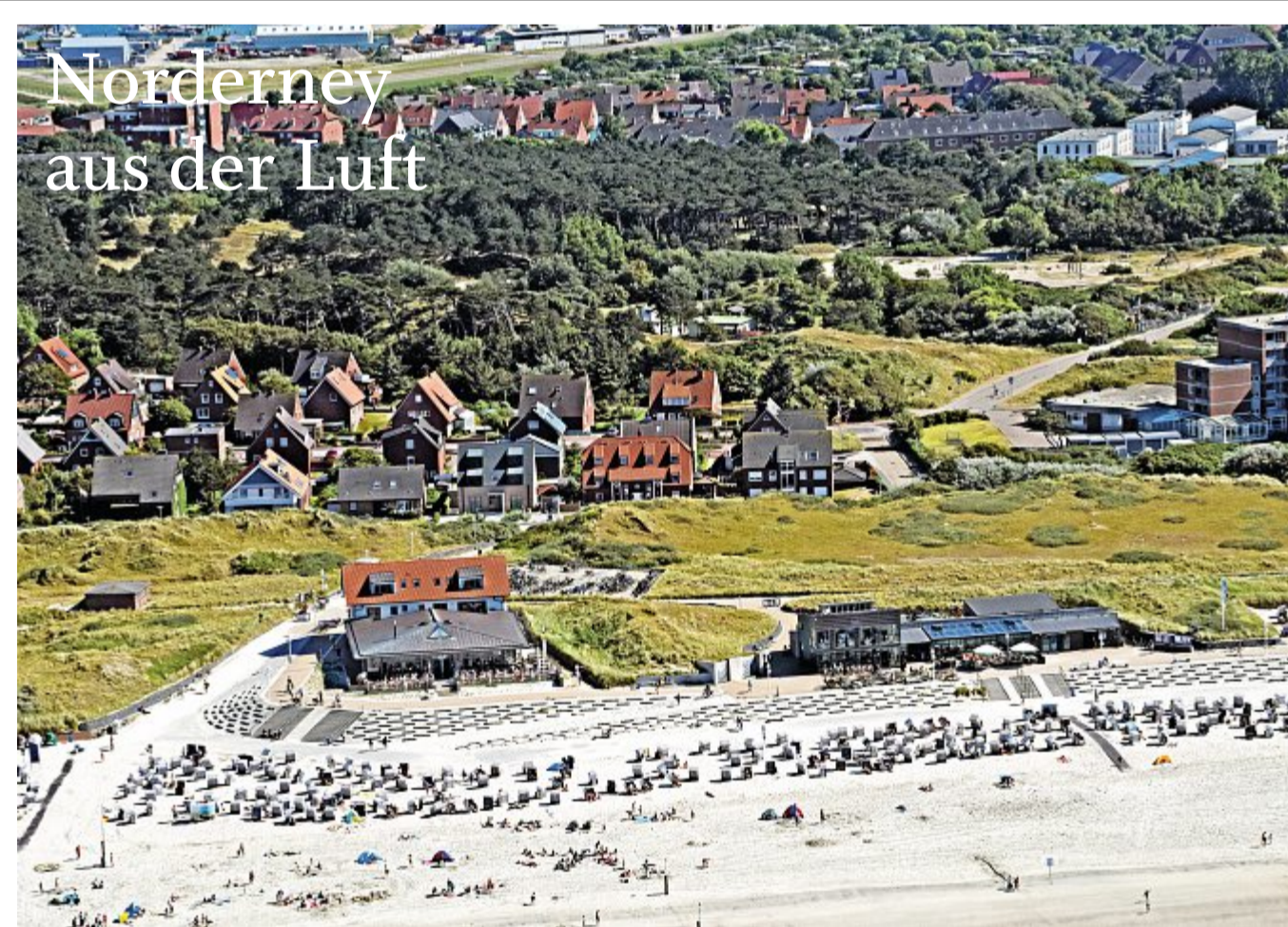
Ein Lebensraum, der hier an der Küste vor allem für die Falter wichtig ist, ist die Salzwiese mit ihren unzähligen Pflanzenarten. So leben allein in den niedersächsischen Salzwiesen über 400 verschiedene Insektenarten und das, obwohl so gut wie alle weder mit Wasser noch mit Salz richtig gut zurechtkommen. Das diese enorme Anzahl von Arten trotzdem zustande kommt, liegt daran, dass es viele Spezialisten unter den Bewohnern gibt. So stattet auch unserer Jakobskrautbär den Salzwiesen immer mal wieder einen Besuch ab.



So, jetzt habe ich euch aber schon ganz schön viel über den kleinen giftigen Schmetterling erzählt. Vielleicht achtet ihr nächstes Jahr mal auf die vielen geringelten Raupen am Wegesrand. Ich muss jetzt weiterfliegen.

Bis nächste Woche,

Euer Kornrad



Die Bestellnummer lautet 2132. Das Foto wurde im Juni 2018 aufgenommen.

Liebe Leserinnen und Leser! Dieses Foto und weitere Luftbilder können Sie unter Telefon 04932/991968-0 bestellen. In unserer Geschäftsstelle, Wilhelmstraße 2, auf Norderney nehmen unsere Mitarbeiter Ihre Bestellung auch gern persönlich entgegen. Ein Fotoposter im Format 13 x 18 cm ist für 5,80 Euro, im Format 20 x 30 cm für 14,80 Euro, im Format 30 x 45 cm für 25,80 Euro zu haben. Auch größere Formate bis zu Sondergrößen auf Leinwand sind möglich. Weitere Luftbilder finden Sie auch online unter [www.skn.info/fotoweb/archives/5006-Bildergalerie\\_Luftbilder/](http://www.skn.info/fotoweb/archives/5006-Bildergalerie_Luftbilder/).

## Wochenrückschau

In dieser Woche berichtete die Tageszeitung

### Ostfriesischer Kurier

unter anderem über folgende Norderney-Themen:

#### Montag

9. August



Konkrete Pläne hegt Aldi nicht, eine Filiale auf der Insel aufzumachen, grundsätzliches Interesse ist aber da.

#### Dienstag

10. August



Die Kamper Kogge aus den Niederlanden, ein exakter Nachbau eines alten Handelsschiffes, liegt im Norderneyer Hafen.

#### Mittwoch

11. August



Die Evonik Fußballakademie des BVB Dortmund trainiert 68 Kinder von Gästen und Insulanern auf der Insel.

#### Donnerstag

12. August



Norderney aktiv und Lions Club Hilfswerk 2018 erfahren eine große Resonanz auf ihren Spendenlauf für Hochwasseropfer.

## Fundtier der Woche

aus dem Hager Tierheim • Telefon: 0 49 38 / 4 25

Diese Woche stellen wir Schmusbacke Eugen vor. Er ist ein sehr aufgeweckter junger Kater, der gern maunzt und spielt. Er liebt es zu schmusen und ignoriert sogar sein Essen, wenn die Streicheleinheiten noch nicht erfüllt sind. Kinder mag Eugen nicht so gern, weshalb ein ruhigeres Zuhause gesucht wird. Das Verhältnis zu Hunden ist unbekannt. Sollte der Hund Katzen kennen, dürfte dies kein Problem darstellen. Eugen leidet an einer Immunschwäche, ist ein kleiner Prinz, darf nur als reine Hauskatze und allein gehalten werden.

Wenn Sie sich für Eugen interessieren, melden Sie sich bitte beim bmt – Tierheim Hage, Hagermarscher Straße 11, 26524 Hage, Telefon: 04938/425. Das Telefon ist von Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und täglich von 14 bis 17 Uhr besetzt. Öffnungszeiten: täglich von 14 bis 16.30 Uhr und nach Vereinbarung. Ausgenommen dienstags, mittwochs und an Feiertagen, dann ist das Tierheim für Besucher geschlossen. Weitere Tiere finden Sie auf der Homepage des Tierheims unter [www.tierheim-hage.de](http://www.tierheim-hage.de) und unter [www.norden.de](http://www.norden.de).



**Name:** Eugen  
**Rasse:** Europäisch Kurzhaar  
**Geburt:** zirka 2019  
**Geschlecht:** männlich, kastriert

## Erster Schritt zum Unverpacktmobil

Perpetuum Mobility informiert im Internet zum Projekt

**NORDERNEY** Bereits vergangene Woche wurde über den Start der Crowdfunding-Kampagne des Norderneyer Vereins Perpetuum Mobility um Vorsitzende Elisa Bodenstab auf Startnext berichtet. Geplant ist, einen mobilen Verkaufsstand oder -wagen als Unverpacktladen in Ostfriesland auf die Straße zu bringen.

Organisiert wird die Kampagne von einem zwölfköpfigen ehrenamtlichen Team um den Verein Perpetuum Mobility, das sich nun seit über einem Jahr für das Projekt einsetzt. In der ersten Woche sind bereits 37 Personen der Aufforderung, Geld für das nachhaltige Projekt zu spenden, gefolgt, sodass der Verein knapp 2000 Euro einsammeln konnte. „Wir freuen uns sehr über die Unterstützung zum Start der Kampagne, da geht aber noch mehr“, so Rahel Krauss, Ehrenamtliche im Team.

Der Wagen dient laut der Vorsitzenden gleich mehreren Zwecken auf einmal. „Zahlreiche Menschen in Ostfriesland erhalten eine nachhaltige Einkaufsmöglichkeit, unverpacktes Einkaufen wird generationsübergreifend simpel vermit-



Das Crowdfunding-Team von Perpetuum Mobility.

Foto: Screenshot Perpetuum Mobility

telt und nebenbei lernen unsere Jüngsten im dazugehörigen Umweltbildungsprogramm, wie zum Beispiel Plastik ihre Zukunft beeinflusst oder wie nachhaltige Ernährung in der Praxis funktioniert.“

Bodenstab weiter: „Das Schöne an einer Crowdfunding-Kampagne: Alle Seiten profitieren. Der Norderneyer Verein kann den Wagen kaufen und diejenigen, die die Kampagne unterstützen, erhalten sogenannte ‚Danke-schöns‘, die frei nach Wunsch an den jeweiligen Geldbeutel angepasst werden können. So kann jeder Teil des Ganzen sein.“ Angeboten wird beispielsweise eine Solarbera-

tung. „Die Solarberatung als Dankeschön war mir besonders wichtig, da in Ostfriesland erst fünf Prozent der Dächer eigenen, günstigen Ökostrom produzieren. Dabei lohnt es sich so sehr wie noch nie“, erklärt Tjarko Tjaden, der das Projekt mit seinem Fachwissen unterstützt. Bisher das beliebteste Dankeschön ist laut Pressemitteilung des Vereins das Unverpackt-Starterset bestehend aus drei praktischen Beuteln. In diesen können später beispielsweise Linsen oder Haferflocken vom Unverpacktladen nach Hause transportiert werden, sodass man keine schweren Gläser tragen muss. „Wer das Gründungs-

team gern persönlich kennenlernen will und sich für leckeres Essen interessiert, wählt idealerweise das Gründerdinner und lässt sich im Januar 2022 mit einem Dreigänge-Menü verwöhnen“, werben die Ehrenamtlichen.

„Jeder Euro zählt, damit die Kampagne erfolgreich ist. Denn wenn die 10000 Euro nicht erreicht werden, gibt es gar nichts und das Geld geht zurück an die Unterstützer“, erklärt Bodenstab.

Auf der Seite [startnext.com/unpackaged](http://startnext.com/unpackaged) kann das Projekt bis zum 25. August unterstützt werden. Über Instagram und Facebook [@unpackaged.ostfriesland](https://www.facebook.com/unpackaged.ostfriesland) informiert das Team.



## Geismann qualifiziert

Für die Bezirksmeisterschaften der Junioren in Leer Ende September hat sich Anfang August Lotte Sauerberg mit Quanto v. Quatman mit einem zweiten Platz in einer L-Springprüfung in Petkum-Oldersum qualifiziert. Das Finale findet Ende September in Leer statt. Maren Geismann mit Casina erreichten in einer A\*-Springprüfung mit einem sechsten Platz eine vordere Platzierung.

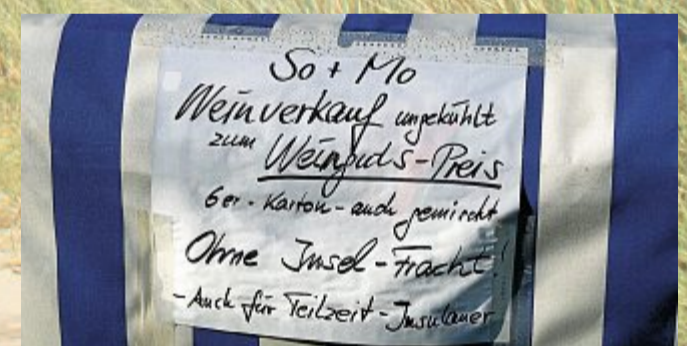
Foto: privat





# Winzerfest in Bildern

Fotos: Noun



# Schutzdüne ohne Ende

Die Diskussion um das beendete Großbauprojekt im Osten reißt nicht ab

Bettina Diercks

**S**tumm liegt sie da und langsam wächst Gras über die Sache: Die neue Schutzdüne im Osten. Derzeit allerdings liegt nur Gras auf ihr, in Form von altem Heu. Das soll dafür sorgen, dass der Sand nicht wegfliegt. Im Herbst soll dann die Bepflanzung mit Strandhafer erfolgen.

Doch die Ruhe trügt: Nach wie vor herrscht bei den Anwohnern am Inselende Unverständnis über das Werk. Nicht der Schutzzweck wird in Frage gestellt. Einige Arbeitsschritte allerdings schon.

So kündigte der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) zu Beginn der Arbeiten im Oktober 2020 an, dass der benötigte Sand unmittelbar nördlich des Projektes am Strand im Bereich der Wasserlinie flächig entnommen werden soll. Professor Frank Thorenz, NLWKN-Betriebsstellenleiter in Norden, sicherte mehrfach zu, dass dieser Strandabschnitt „auf natürliche Weise gut mit Sand versorgt, sodass sich die Entnahmebereiche schnell wieder regenerieren“. 70 000 Kubikmeter Sand sollten verbaut werden.

Dann wird bekannt, dass für den Baubedarf zwei alte Dämme im Nationalpark abgeschoben werden sollen, die schon seit Jahrzehnten



Ein Teilabschnitt der neuen Schutzdüne im Osten.

Foto: Bettina Diercks

dort liegen und auf Unwissende nicht den Eindruck machen, künstlich aufgeschüttet worden zu sein. Das verwunderte die Anrainer, könnten sie doch schon aufgrund ihres Alters entweder mit unter den Schutzstatus des erst später herbeigeführten Nationalparks fallen oder einfach aufgrund ihrer Jahre als Landschaftsbestandteil gelten. Nachbarn sahen im Abbau ein Zerstören gewachsener Strukturen und eines vorhandenen Biotops. Zudem alles mit schwerem Gerät vonstatten ging, in dem als so empfindlich geltenden Bereich National-

park. Dabei sei davon gesprochen worden, dass Störungen der Natur minimiert würden.

Laut Imke Zwoch, Pressesprecherin der Nationalparkverwaltung, waren die Dämme für den Schutzdünenbau von vornherein vorgesehen. Unter anderem, weil sie künftig entbehrlich sind. „Sand ist ein kostbares Gut und nicht unendlich verfügbar.“ Das hätten diverse Bauvorhaben bereits gezeigt und, mit Blick über den Tellerrand, würde auch in anderen Ländern deutlich. Für verschiedene Vorhaben seien unterschiedliche Sand-

arten erforderlich.

## Real kompensiert

„So einen Abbau und eine Verwendung haben wir schon mehrfach und auch woanders gemacht“, sagt Zwoch. „Der Nutzen liegt zum einen in der Wiederherstellung des Landschaftsbildes, zum anderen in der Verwendung des abgetragenen Sediments für die Dünenverstärkung. Statt in die vorhandenen dynamischen Strandbereiche einzugreifen, um dort den Sand für die Dünenverstärkung zu gewinnen, wird der vom Damm ab-

getragene Sand dafür verwendet. Dieser Sand ist bereits entkalkt und hat den Effekt, dass auf den verstärkten Dünen schneller wieder Graudünen-Lebensräume entstehen. Der NLWKN sieht darüber hinaus große Vorteile in der Verwendung des Materials, um die neue Düne zügig zu begrünen. Dieser hat zudem durch eine naturschutzfachliche Bauleitung sichergestellt, dass Auswirkungen der Baumaßnahmen auf das unumgängliche Maß begrenzt wurden.“

Durch den Abtrag des Dammes entstünde wieder ein feuchtes Dünenal und

damit ein besonders wertvoller Lebensraum des Wattenmeeres. „Der Eingriff in das feuchte Dünenal im Bereich der Dünenverstärkung konnte so real kompensiert werden“, so Zwoch.

## Insel ohne Menschen

Trotz allem und aller Aufklärung sowie Begründungen für Bauvorhaben und Schutzziele haben die Bewohner des Ostendes das Gefühl, dass der Nationalpark, der Naturschutz, mittlerweile generell über die Menschen gestellt wird, die dort wohnen. Anwohner erinnern sich an Reinhard Zander, der zu Beginn des 21. Jahrhunderts einmal stellvertretend die Nationalparkverwaltung geleitet hat: „Er hat mal bei einem Treffen zum Ausdruck gebracht, dass Ziel des Nationalparks wäre, die Insel wieder frei von Menschen zu bekommen. Das war wohl zumindest seine persönliche Meinung.“

Was die Anwohner am Ostende noch stört sagen sie: die Großbaustelle von TenneT. „Seit etlichen Jahren wird dort eine Großbaustelle auf Kosten der Steuerzahler auf- und wieder abgebaut. Begründung: Der Vogelzug im Herbst darf dort nicht gestört werden. Wird aber dadurch wirklich ein Vogel gestört? Wo bleiben die Bedürfnisse der Menschen hier?“, fragt einer der Anwohner in die Gesprächsrunde mit der Redaktion.

# Saathoff und Daehne ausgezeichnet

„Paul Harris Fellow“ von Freunden aus Detmold-Blomberg vergeben

**NORDERNEY** Sie wirkten schon gerührt, Jörg Saathoff und Bernd Daehne vom Rotary Club (RC) Norderney, die am Montag die „Paul Harris Fellow“-Auszeichnungen im Klipper erhielten. Mitgebracht hatten sie die „Freunde“, so nennen sich Rotarier untereinander, vom RC Detmold-Blomberg. Angereist waren die beiden Präsidenten Christian Schmidt und Norbert Stertz sowie Prof. Dr. Manfred Pilgramm. Letzter ist dreimal im Jahr auf der Insel. Vor einem Weihnachtsgottesdienst im vergangenen Jahr war er mit Saathoff ins Gespräch über die Aktion „Norderney spendet Urlaub für Corona-Pflegekräfte“ gekommen. Pilgramm trug die Idee ins Lippische. Dort fragten sich die Rotarier, wie sich das Vorhaben ausweiten lässt. Stertz: „Das ist ein so großes Projekt.“ Pilgramm gelang es, 20 der 100 von Saathoff organisierten Gutscheine über jeweils eine Woche Urlaub auf der Insel für Pflegekräfte



Unter Freunden: Bernd Daehne (3. v. li.) und Jörg Saathoff (re.) wurden ausgezeichnet. Foto: Diercks

von Covid-Stationen mit in die Heimat zu bringen. Aus fast 70 Bewerbungen von der Kliniken Lippe in Detmold und Lemgo wurden die „Gewinner“ ausgelost. Saathoff war über Zoom der Aktion zugeschaltet. Der RC Detmold-Blomberg beteilig-

sich mit einem Betrag von rund 4000 Euro an den Fahrtkosten. Außerdem, nach Norderneyer Vorbild, organisierten sie, in Kooperation mit Lippe Tourismus Marketing und Dehoga, für zehn Pflegekräfte ein verlängertes kostenfreies Wander-

wochenende im Teutoburger Wald.

Die Spendenbereitschaft der Norderneyer war im Winter 2020 enorm. Nicht nur zahlreiche Übernachtungsmöglichkeiten kamen zusammen (wir berichteten), sondern auch Gut-

scheine für Hundepension, Bustouren, Eintrittskarten, Fahrräder und Gastronomie. Saathoff über den Erfolg der Aktion: „Das wäre alles nicht gegangen, wenn die Norderneyer Bürger nicht dahinter gestanden hätten. Es ist unglaublich, was da zusammengekommen ist. Mich macht das immer noch ein wenig sprachlos.“ Die Spenden belaufen sich insgesamt auf einen sechsstelligen Bereich.

Die Aktion wurde zu einem Aushängeschild, fand Nachahmer und wurde von Rotary international, der Dachorganisation, in den Stand eines Leuchtturmprojektes gehoben.

Für die Leistung, die Saathoff und Daehne erbracht haben (und das Organisationsteam des RC, wie Saathoff betonte), wurden die beiden mit der „Paul Harris Fellow“-Auszeichnung versehen. Sie wurde 1957 eingeführt, um ursprünglich Spendenleistungen zu würdigen. Mittlerweile, aller-

dings Länder abhängig, werden damit besondere Verdienste gewürdigt. Um das gebührend feiern zu können, gab es für die beiden Gewürdigten je eine Flasche „Bielefelder“ Rotwein (Rioja aus Spanien) sowie Tunke (umgangssprachlich im Lippischen für Sauce) zum Grillen.

## Hilfe für Hochwasseropfer

Jetzt sind die Norderneyer Rotarier dabei, sich um Gelder für die von Hochwasser betroffenen Gebiete, um Fluthilfe zu kümmern. Präsident Saathoff war vergangenes Wochenende als freiwilliger Helfer im Ahrtal und hat mit eigenen Augen gesehen, wie schwer betroffen das Gebiet ist. „Vor 14 Tagen war uns schon klar, dass wir zur Fluthilfe etwas hingeben wollen. Das ist wirklich eine Katastrophe, wie es da unten aussieht. Viele Bürger laufen da völlig traumatisiert herum. Das war schon sehr bewegt“, sagt Saathoff. *bd*

# „Wir sind zufrieden“

Aussteller des Winzerfestes ziehen Resümee – Norderneyer experimentierfreudiger als Sylter

Bettina Diercks

Ja, das Wetter hätte besser sein können, was das Winzerfest angeht. Das sagt jeder befragte Aussteller. Gleich am ersten Tag, vergangenen Donnerstag, schüttete es gegen Abend so sehr, dass der Kurplatz unter Wasser stand. Die Hartgesottenen zogen einfach ihre Schuhe aus und stellten sich an den Tresen. Etwas, was unter Corona-Auflagen an sich nicht vorgesehen, gar unerwünscht war. Andere nahmen einfach die Füße hoch oder in die Hand. Dennoch war es später dann rappeldicke voll und keinerlei Möglichkeit mehr gegeben, ein Einhalten der Corona-Vorgaben zu kontrollieren. So war es die ganzen Tage ein ständiges Hin und Her.

Marcus Stein von „Schlürfgold“ beziehungsweise dem Weingut Steinrömer an der Mittelmosel: „Die Resonanz war überschaubar.“ Er stellt erstmalig seine edlen Tropfen auf dem Winzerfest auf Norderney vor. „Ich bin zufrieden. Viele Besucher haben gesagt, sie hätten es gar nicht mitbekommen, dass hier ein Winzerfest stattfindet.“ Was ihn freut: „Samstag und Sonntag waren viele Einheimische unter den Gästen. Die Norderneyer sind deutlich experimentierfreudiger als die



Ist das Glas voll oder halbvoll? Die Aussteller des Winzerfestes sind zufrieden. Foto: Bettina Diercks

Sylter.“ Dort wurde gerade das Winzerfest abgesagt: wegen Corona. 150 Leute waren für die Veranstaltung auf der Promenade zugelassen, aufgrund neuer Ausbrüche hat die Insel von der Veranstaltung abgesehen.

Die Nachfrage am „Schlürfgold“-Mobil sei ein bunter Mix gewesen. Bordeaux sei gut gelaufen, aber auch der Rotling „Rut un Wiess“ oder sein Spätburgunder Rosé. „Der ist stark an die Kölner Szene angelehnt, ist sehr feinblumig.“ Stein: „Ich bin einfach nur froh, dass der Wagen wieder unterwegs ist. Ich wäre auch

gefahren, wenn im Vorfeld bekannt gewesen wäre, dass wir hier fünf Regentage haben. Wir sind sehr entspannt in solchen Themen. Wir sind einfach nur froh, dass es wieder losgeht. Wir haben ja eine Zeitrechnung mit und ohne Corona. Würde man mich fragen, ob ich es wieder machen würde, würde ich bedenkenlos Ja sagen. Einfach nur, damit der Wagen wieder unterwegs ist.“

## Endlich wieder los

Neben dem Wetter ist genau das Thema: Einfach endlich wieder losfahren zu kön-

nen und auf Veranstaltungen wie Winzerfesten die Produkte anbieten zu können.

Alexander Ziegler (Wein- und Sektgut Ziegler, Rheinhessen) ist ebenfalls mit seinem Weinwagen das erste Mal beim Winzerfest auf Norderney dabei. „Wir sind froh, dass wir wieder die Möglichkeit haben unsere Weine vorzustellen. Das Wetter hätte besser sein können. Nichtsdestotrotz ist hier ein sehr interessiertes Publikum. Die eine oder andere spontane Weinprobe hat sich hier schon ergeben.“ Ziegler traf sogar Kunden auf der Insel. Ziegler kann eine Tendenz zu

trockenen Weinen erkennen. Grauburgunder und Riesling seien gut nachgefragt gewesen und Sekt nach Champagnerart handgemacht. „Der wurde von den Gästen sehr gut angenommen“, sagt Ziegler. Wer alkoholfrei genießen wollte, bekam Traubensecco. „Das Ambiente ist hier schon toll.“

Ein alter Hase ist Günter Waller (Bubenheim/Rheinhessen), was das Winzerfest auf der Insel angeht. Er ist von Anfang an dabei: „Ich bin einfach nur froh, überhaupt mal wieder unterwegs zu sein. Das ist die erste Veranstaltung seit Weihnachten 2019.“ Normalerweise ist er auf bis zu 17 Weinfesten im Jahr, plus zehn Messeauftritten und den Weihnachtsmärkten. „Der Wagen ist unsere Absatzschiene. Wir haben fast nur Privatkundschaft. Das ist unsere Philosophie.“ Waller weiter: „Uns hat der Lockdown schon wehgetan. Wir haben zum Beispiel auch keine Beihilfe bekommen, weil der Betrieb ja weiterläuft.“ Ja, das Wetter hätte besser sein können. „Das ist einfach ärgerlich, wenn es die erste Veranstaltung ist. Die Stimmung war gut. Die Leute freuen sich einfach, dass wieder etwas los ist“, so Waller, der viele Stammkunden begrüßen konnte. „Für viele wäre es eine Enttäuschung gewesen, wenn wir nicht hier gewesen

wären.“ Neben der Erdbeer- Grauburgunder und Riesling waren bei ihm auch eher die trockenen Weine nachgefragt: Grauburgunder und Riesling und auch tatsächlich der angesagte Sommer Rosé.

## Erste Weinfest überhaupt

Von Anfang an dabei, also das 15. Mal, ist Bernhard Werner vom gleichnamigen Weingut an der Mosel in der Nähe von Trier (Rheinland-Pfalz). Er sei gleich nach dem ersten Winzerfest überzeugt gewesen. Seitdem kommt er nicht nur als Aussteller, sondern auch regelmäßig, um Urlaub zu machen. „Das Winzerfest hat sich wirklich zu einem Höhepunkt entwickelt. Auch, wenn es zwischendurch mal Diskussionen mit den Gastronomen hier gab.“ Für ihn wie viele seiner Kollegen ist es das erste Weinfest überhaupt seit der Pandemie. „Hier ist ein tolles Publikum.“ Deutsche Weine liegen laut Werner im Trend. Durch Weinfeste kann die immer bessere Qualität den Kunden vorgestellt werden. Immer mehr nachgefragt und ursprünglich nur im Ausland angebaut, ist Sauvignon, der bei ihm nach einem Hauch von Stachelbeere schmeckt. „Nach wie vor im Trend ist aber Grauburgunder und im warmen Sommer Rosé.“

# Erfolgreiches Jahr für Strandbrüter

Norderney zählt erneut die größte Brutkolonie an Zwergseeschwalben in Niedersachsen

**NORDERNEY** Intensive Schutzvorhaben im Nationalpark Wattenmeer und somit auch auf Norderney führen zu Erfolgen bei den Bodenbrütern. Geschuldet ist dies den umfangreichen Vorkehrungen, die die Nationalpark-Ranger Frauke Gerlach und Niels Biewer treffen, damit die Vögel weitestgehend ungestört brüten und ihre Jungen aufziehen können. Von Besuchern des Nationalparks werden die Schutzprojekte respektiert, schreibt Imke Zwoch, Pressesprecherin der Nationalparkverwaltung (NPV) in Wilhelmshaven.

## Größte Brutkolonie

„Bei den Zwergseeschwalben brüten mehr als drei Viertel aller niedersächsischen Brutpaare auf Norderney. Damit ist es die größte Brutkolonie der vom Aussterben bedrohten Vogelart in Niedersachsen, vielleicht sogar der ganzen Bundesrepublik. Im vergangenen Jahr zählten die beiden Ranger 100 Brutpaare des zierlichen Vogels. In diesem Jahr waren

es 161 Brutpaare der Zwergseeschwalbe, die im Osten der Insel brütet.

Niedersachsenweit wird die Brutpopulation auf insgesamt 200 Paare geschätzt, bundesweit auf 600. „Ein in dieser Größenordnung sensationelles Ergebnis“, heißt es von der NPV zur positiven Bestandsaufnahme auf Norderney. Zudem hier außerdem 13 Brutpaare des Sandregenpfeifers entdeckt und gezählt wurden, der in Deutschland ebenfalls als vom Aussterben bedroht gilt. Er steht in der Kategorie 1 der Roten Liste. Er ist ein Zugvogel und brütet mit seinen unscheinbaren Eiern direkt auf dem Strand, was ihn störanfällig für Touristenhochburgen wie auf Norderney macht. „Diese Arten brüten in Deutschland fast nur auf den Inseln erfolgreich“, teilt Zwoch in einer Pressemitteilung mit.

Allmählich neigt sich die Brutzeit ihrem Ende entgegen. Der sehr erfreuliche Verlauf zeigt laut Zwoch deutlich die Bedeutung der Norderneyer Nationalpark-Strände für die Strandbrüter



Zwergseeschwalbe

Archivfoto

und Wirksamkeit der Schutzvorhaben.

Jedes Jahr zur Brutsaison markieren und sichern die Norderneyer Ranger gemeinsam mit den Bundesfreiwilligen des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) Bereiche des Strandes für die Strandbrüter. Dafür stellen sie mobile Zäune auf, ergänzt durch Hinweisschilder, die den Zweck des Vorhabens erläutern.

Zwoch: „Sowohl die Zwergseeschwalbe als auch der Sandregenpfeifer, beides vom Aussterben bedrohte Arten, brüten mitten auf dem Strand. Die Strände werden aber auch intensiv durch den Menschen genutzt. Die Vögel reagieren insbesondere in ihrer Ansiedlungsphase sehr sensibel auf Störungen, ihre Gelege

sind im Sand schnell zu übersehen. Deshalb sind entsprechend beruhigte Bereiche am Strand unumgänglich, um diese Arten im Bestand zu erhalten.“

**Brutsaison endet**

Über die Dauer der gesamten Brutzeit dokumentieren die Ranger das Brutgeschehen, pflegen die Zäune und informieren die Besucher

der Strände über die besonderen Vögel und die Schutzprojekte. „Wenn die Jungvögel flügge sind, werden die mobilen Zäune wieder entfernt. Im Ergebnis dieser intensiven Betreuung leisten nicht nur die Ranger und Bundesfreiwilligen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt bedrohter Arten auf Norderney – auch die Besucher, die die Schutzvorkehrungen am Strand akzeptieren und beachten, einschließlich der Anleinplicht für Hunde, tragen wesentlich zum positiven Brutergebnis bei. Viele Gäste erfreuen sich an den Vögeln und unterstreichen so, dass ein guter Schutz die beste Voraussetzung für ein spannendes Erleben der Vögel ist“, ergänzt die Pressesprecherin.

Zwoch weiter: „Jetzt im Juli sind die meisten Zwergseeschwalben und Sandregenpfeifer bereits geschlüpft. Erste Flugversuche konnten schon beobachtet werden. Eine tolle Brutsaison für Strandbrüter auf Norderney neigt sich dem Ende zu.“

# Aufruf an Jobsuchende in der Gastronomie

Jobcenter Aurich und Kreisvolkshochschule Aurich-Norden entwickeln gemeinsam Aktion

**D**er Urlaub im eigenen Land und vor allem an den Küsten der Nord- und Ostsee hat nicht erst seit der Pandemie an Reiz gewonnen. Ein stetig steigender Bedarf an Fachpersonal in der Hotellerie und Gastronomie konnte auch in der Vergangenheit nur mit Mühe gedeckt werden.

Gerade die massiven Pandemie-Einschränkungen im Tourismus haben insbesondere langjährig Beschäftigte bewogen, sich nach beruflichen Alternativen umzuschauen. Vielfach sind sie in den Einzelhandel, in den Dienstleistungs- oder auch den Bürobereich gewechselt. Der akute Personalbedarf nach Öffnung der Betriebe hat auch das Jobcenter des Landkreises Aurich auf den Plan gerufen. Frühzeitig erreichten den Arbeitgeberservice des Jobcenters eine Flut von Stellenangeboten der Arbeitgeber, die an die Arbeitsvermittlung weitergegeben wurden und über die hauseigene digitale Stellenbörse JobFokus (<https://jobs-landkreis-aurich.de>) abgerufen werden können.

Angesichts der hohen Jobangebotszahlen wurde gemeinsam mit der KVHS Aurich-Norden spontan ein spezieller Aufruf an alle Jobsuchenden für diese Branche



Die Gastronomie braucht dringend Personal.

Symbolfoto

entwickelt. Rund 500 Arbeitssuchende pro Standort wurden zunächst mit der Offerte versorgt. Neben dem Angebot der Beschäftigung steht auch die berufliche Weiterbildung im Hotel- und Gaststättengewerbe zur Disposition. Egal, für wen was genau infrage kommt, die beigefügte Antwortkarte kann mit dem passenden Kreuzchen und Absender versehen und portofrei in den nächsten Briefkasten eingeworfen werden. Auch eine telefonische oder elektronische Kontaktaufnahme mit dem Arbeitgeberservice ist möglich. Der ebenfalls beigefügte Gut-

schein der KVHS beinhaltet das Angebot, sich in den verschiedenen gastronomischen Fachbereichen zu informieren und beraten zu lassen, um eigene Eindrücke zu gewinnen. Eine Anmeldung hierfür ist dennoch für die Organisation erforderlich.

„Wie bringt man Jobs und Arbeitnehmer am effektivsten zusammen?“, so lautete die Frage, die sich die Beteiligten stellten, als den zahllosen Stellenangeboten kaum mehr nachzukommen war. „Wir wollten möglichst viele Arbeitnehmer erreichen, ermutigen und neugierig machen“, unterstreicht Amtslei-

ter Ewald Focken, Jobcenter Landkreis Aurich. „Deshalb war diese Premierenaaktion ein probates Mittel für uns. Wir haben hier an der Küste den besonderen Bedarf der Branche, der durch verschiedene Einflüsse vor allem in diesem Jahr höher ist als gewöhnlich.“

„Der Schnuppertag ist für alle Interessierten eine erstklassige Möglichkeit, sich die Welt der Hotels und Restaurants einmal anzuschauen“, ist Rolf Aulbach, Fachkoordinator Gastronomie und Ernährung der KVHS in Aurich, überzeugt. „Für mich hat diese Branche Suchtfaktorpoten-

zial.“ Immerhin sei er selbst vor 40 Jahren mehr oder weniger dort hineingestolpert und geblieben, damals wie heute mit großem Vergnügen. In Aurich wie in Norden punktet die KVHS mit Übungsküche, Cafeteria, Unterrichtsbereichen und Übungsfeldern in der Hotellerie.

„Es gibt wirklich gute Chancen, jetzt einen Arbeitsplatz zu finden, der nicht nur saisonbezogen sein muss“, wirbt Abteilungsleiter Malte Hinrichs, Arbeitsvermittlung Norden. „Immer mehr Betriebe haben neue Arbeitszeitmodelle, stellen ganzjährig ein oder bieten Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, um ihre Betriebe für Arbeitnehmer attraktiver und zeitgemäß zu gestalten.“ „Unterstützung gibt es vonseiten der Jobcenter mit der unkomplizierten jetzt initiierten Kontakthanbahnung zu möglichen Arbeitgebern, bis hin zur Unterstützung bei der Arbeitsaufnahme, beispielsweise durch Förderleistungen“, lautet die Ergänzung vonseiten des Arbeitgeberservice Norden mit Frank Hilpert und Achim Szameit. „Wir haben uns mit der Aktion bemüht, den Einstieg und Zugang für alle Beteiligten unkompliziert, locker, sehr offen und positiv zu gestalten, für alle Altersgruppen und jeden Bereich der Branche.“

## Festival zum Genießen auf dem Kurplatz

**NORDERNEY** Von heute an bis einschließlich Dienstag, 17. August, findet zum zweiten Mal das „food&feel-Festival“ auf dem Kurplatz statt. Heute von 16 bis 22 Uhr, an den restlichen Tagen von 11 bis 22 Uhr. Vom Büffel-Burrito über mexikanische Burritos bis hin zu süßen Poffertjes gibt es viele Spezialitäten. Ausgesuchte Weine und Cocktails laden zum Verweilen in den Sonnenstühlen ein. Aussteller mit Möbeln und Accessoires sowie ein Workshop im Blumenkranzbinden runden das Angebot ab.

## 450 Läufer für Flutopfer am Start

**NORDERNEY** Von Norderney aktiv und das Lions Club Hilfswerk Norderney 2018 riefen Dienstag zum Spendenlauf für die Hochwasseropfer im Süden Deutschlands und zahlreiche Läufer kamen. 300 Erwachsene und 150 Kinder gingen vor dem Surfcabé an den Start, darunter ganze Teams wie die Herrenfußballmannschaft, von der Freiwilligen Feuerwehr und dem Surfcabé und der Strandcrew des Staatsbades. Zahlreiche Zuschauer warfen ebenfalls spontan Geld in die Spendenbox. Die Aktion war ein echter Renner.

### Stellenmarkt

Wir suchen Sie/Euch!

SKN ist eine Unternehmensgruppe im Verlagswesen mit den Tageszeitungen „Ostfriesischer Kurier“ und „Norderneyer Badezeitung“, das Ostfriesland-Magazin, sowie Anzeigenservice und Buchverlag.

Im Bereich Druckdienstleistungen ist das Unternehmen mit Print und Printservice bundesweit tätig.

**Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir:**

## Zeitungs-zusteller

(m/w/d)

**zu sofort für den Norderney Kurier.**

Sie sind berufstätig und haben dennoch freitags ca. 2-3 Stunden Zeit und wollen sich noch etwas hinzuverdienen?

Sie sind Rentner und suchen 1x wöchentlich Bewegung an der frischen Luft mit einer „Rentenaufstockung“?

Ihr seid Schüler, mindestens 13 Jahre alt und wollt euch euer Taschengeld aufbessern?

Dann bewerben!

Bewerbungen können schriftlich, telefonisch sowie per E-Mail an die unten genannte Adresse eingereicht werden.

**SKN Druck und Verlag GmbH & Co. KG**  
Stellmacherstraße 14, 26506 Norden  
Telefon (0 49 31) 925-555, E-Mail: [bewerbung@skn.info](mailto:bewerbung@skn.info)

### Geschäftsanzeigen

**Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen**  
039 44-3 61 60  
[www.wm-aw.de](http://www.wm-aw.de)

Meine Zinsen sichern Zukunft – ein Treugut für den BUND.

Sie verfügen über einen größeren Geldbetrag und erwägen, ihn sinnvoll einzusetzen? Der Treugutvertrag ermöglicht Ihnen dies.

*Was bleibt, wenn wir gehen?*

**Ihr Vermächtnis an den BUND**

Almuth Wenta  
Telefon (0 30) 2 75 86-474  
E-Mail: [almuth.wenta@bund.net](mailto:almuth.wenta@bund.net)  
[www.bund.net/Testament](http://www.bund.net/Testament)

**OSTFRIESLAND VERLAG – SKN**

## Bewegte Jahre in Ostfriesland

**...wieder erhältlich!**

**Gegen das Vergessen Zeitbilder 1914–1950**

Johann Haddinga  
Hardcover  
224 Seiten inkl. 6 Bildblöcke  
Format 17 x 22 cm  
ISBN 978-3-944841-61-8

**25,- Euro**

**Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder in den SKN Kundenzentren**

Norden, Neuer Weg 33 · Norderney, Wilhelmstr. 2  
T 04931/925-227 · E-Mail: [buchshop@skn.info](mailto:buchshop@skn.info)

**Portofrei bestellen im Internet\* [www.skn-verlag.de](http://www.skn-verlag.de) (\*nur für Privat-Kunden)**